

# Joseph Weizenbaum

KI-Pionier und Gesellschaftskritiker



Joseph Weizenbaum (links) wurde 1923 als Sohn eines Kürschnermeisters in Berlin geboren. An seinem 13. Geburtstag emigrierte die jüdische Familie als Verfolgte des Nazi-Regimes in die USA. Weizenbaum, für seinen Vater ein „wertloser Trottel“, studierte in Detroit Mathematik. Er beteiligte sich als wissenschaftlicher Mitarbeiter mit Begeisterung am Bau eines Hochschulrechners. Später arbeitete er als Systemingenieur bei General Electric und war dort an der Konzeption des ersten computergestützten Banksystems beteiligt.

1963 ging er ans MIT und forschte an dezentralen Rechnernetzen. Die Ergebnisse wurden später für das ARPA-Netz, den Vorläufer des Internets genutzt. Weizenbaum sah die universellen Einsatzmöglichkeiten von Computern und erfand mit ELIZA – benannt nach der Hauptperson in George Bernard Shaws „Pygmalion“ – ein Programm, das sich an Dialoge mit Psychologen anlehnt. ELIZA wurde als Meilenstein der künstlichen Intelligenz gefeiert.

> Hallo, ich bin Eliza. Fragen Sie mich.  
\* Ich habe Angst.  
> Haben Sie über diese Ängste schon mal mit Ihren Freunden gesprochen?..  
\* Sie verstehen mich nicht.  
> Fahren Sie fort.  
\* Ich habe Angst, meine Prüfung nicht zu schaffen.  
> Verstehe.



Angestoßen durch die unreflektierte Nutzung von ELIZA und die euphorischen Erwartungen an die Informatik, wandelte er sich zum Gesellschaftskritiker. Er engagierte sich für ethisches Handeln und gegen „Wertneutralität“. Dies sah er als Vorwand, die Zuständigkeit für eigenes Handeln zurückzuweisen. Weizenbaum war Träger des Bundesverdienstkreuzes und Ehrenmitglied der GI. Er lebte seit 1996 wieder in Deutschland und ist auf dem jüdischen Friedhof in Berlin begraben.